

SZ v. 22.02.2011, S.1

Ringens um Gymnasium geht weiter

Landkreis und Zweckverband einigen sich darauf, den Schulneubau offiziell zu beantragen

Von Christine Setzwein

Starnberg – In das zähe Ringen um ein zweites Gymnasium im Westen des Fünfseenlands kommt wieder Bewegung. Landrat Karl Roth und der Vorsitzende des Zweckverbands für weiterführende Schulen im westlichen Landkreis, der Wörthseer Bürgermeister Peter Flach, haben sich bei einem Treffen im Landratsamt Starnberg darauf geeinigt, beim Kultusministerium einen offiziellen Antrag zu stellen. Bei dem Gespräch waren auch Kreiskammerin Eva John und Verbandsgeschäftsführer Stefan Amon dabei.

Wie Flach auf Anfrage der SZ sagte, sollen in dem Antrag alle Gründe für den Bau eines zweiten Gymnasiums detailliert aufgeführt werden. Bei der Formulierung soll auch der Herrschinger För-

derverein für ein zweites Gymnasium miteinbezogen werden. Seit Jahren setzen sich vor allem Eltern für den Bau einer zweiten Schule an der S 8 ein. In den Gemeinden des westlichen Landkreises gibt es 2250 Gymnasiasten. Das Gilchinger Christoph-Probst-Gymnasium (CPG) ist mit seinen mehr als 1500 Schülern an seine Grenzen gestoßen, nimmt aber noch Kinder aus Andechs und Herrsching auf – die Starnberg und Tutzing mittlerweile aus Platzgründen ablehnen. Ein neues Gymnasium könnte nach Herrsching kommen, weil hier Aussicht auf ein Grundstück besteht.

Das Kultusministerium hatte im vergangenen November gegenüber einer Starnberger Delegation mit Landrat Roth an der Spitze eine weitere Schule rundweg abgelehnt. Der Bedarf sei nicht

„unabweisbar“, hieß es. Einer der Gründe für diese Einschätzung war wohl auch eine Stellungnahme des CPG-Direktors Wolfgang Hanke. Dieser hatte dem Ministerium mitgeteilt, dass seine Schule bis zu 1600 Schüler aufnehmen könne und

Staatssekretär Huber machte den Befürwortern eines zweiten Gymnasiums Mut.

auch in Germering noch Plätze frei seien. Wie damals berichtet, kehrten die Starnberger entsprechend enttäuscht aus München zurück.

Doch dann kam Marcel Huber. Der Staatssekretär im Kultusministerium machte den Initiatoren eines Schulneu-

baus Anfang Februar auf einer Veranstaltung der Herrschinger CSU wieder Mut. Es sei überhaupt nichts entschieden, also alles noch offen, sagte er und ermunterte die Kommunalpolitiker und den 400 Mitglieder starken Förderverein, einen formellen Antrag für ein zweites Gymnasium im Westen des Landkreises zu stellen. Er riet ihnen auch, alle Argumente für eine neue Schule in einem offiziellen Antrag einzubringen, nicht nur das Gutachten zu den prognostizierten Schülerzahlen. Das wird nun geschehen – „zeitnah“, wie Flach sagt. Bevor der Antrag ans Kultusministerium geht, müsse er allerdings der Zweckverbandsversammlung und dem Kreistag vorgelegt werden. Erst dann fällt die Entscheidung, wer von beiden der Antragsteller sein wird.